

Politische Handlungsempfehlungen zur dena-Analyse „Wohnungslüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung“ – Juni 2026

Präambel

Wohnungslüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung bilden eine zentrale Schnittstelle zwischen Energieeffizienz, Klimaschutz, Gesundheitsschutz und Gebädefunktionalität. Die **dena**-Analyse zeigt in verschiedenen Szenarien erhebliche technische und wirtschaftliche Potenziale, die ohne geeignete politische Rahmenbedingungen nur teilweise erschlossen werden können.

Eine konsistente Weiterentwicklung von Ordnungsrecht, Förderpolitik und Informationsstrukturen ist erforderlich, um diese Potenziale systematisch zu erschließen und die langfristige Funktionsfähigkeit, Energieeffizienz und Gesundheitsverträglichkeit des Gebäudebestands zu verbessern.

1. Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung soll als Schlüsseltechnologie für Energieeffizienz, Klimaschutz, Gesundheitsschutz und Gebädefunktionalität anerkannt werden.
2. Ordnungsrecht, Förderpolitik und Informationsangebote sollen kohärent weiterentwickelt werden.
3. Innenraumluft- und Raumklimaqualität sollen als baupolitische Zielgrößen ausdrücklich in Standards und Gesetzgebung verankert werden.
4. Gute Innenraumluft- und Raumklimaqualität sollen als funktionales Qualitätsziel gleichrangig neben Energieeffizienz und baulicher Sicherheit behandelt werden.
5. In Neubauten und sanierten Bestandsgebäuden soll ein nutzerunabhängiger Mindestluftwechsel sichergestellt werden.
6. Wohnungslüftung soll als präventive Maßnahme gegen Feuchteschäden, Schimmel und gesundheitliche Belastungen verstanden werden.
7. Lüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung sollen stärker in Energie-, Emissions- und Klimabilanzen einbezogen werden.
8. Das Zusammenspiel von Wohnungslüftung und Wärmepumpen soll stärker genutzt werden, um Heizlasten, Strombedarfsspitzen und Netzausbaukosten zu senken.
9. Die BEG-Förderung sowie geeignete Strompreisstrukturen sollen die Wirtschaftlichkeit mechanischer Wohnungslüftung verbessern.
10. Markthemmnisse sollen abgebaut und europäische Best-Practice-Ansätze stärker berücksichtigt werden.

Politische Handlungsempfehlungen – Langfassung

Innenraumluf- und Raumklimaqualität als baupolitische Zielgröße verankern

Einführung einer klaren, funktionalen Beschreibung von Innenraumluf- und Raumklimaqualität in nationalen Baustandards und Gesetzgebung

Die positiven Auswirkungen guter Innenraumlufqualität (Indoor Air Quality, IAQ) und Raumklimaqualität (Indoor Environmental Quality, IEQ) auf Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit sollten ausdrücklich anerkannt und stärker in der Baupolitik berücksichtigt werden.

Innenraumluf- und Raumklimaqualität sollten dabei nicht als Komfortmerkmal, sondern als funktionales Qualitätsziel verstanden werden, das gleichrangig neben Energieeffizienz und baulicher Sicherheit zu behandeln ist. Insbesondere mit Hinblick auf die Umsetzung der EPBD-Richtlinie, die eine stärkere Berücksichtigung von Innenraumluf- und Raumklimaqualität in nationalen Regelwerken vorsieht, ist eine Adaption in nationalen Standards unerlässlich.

Nutzerunabhängigen Mindestluftwechsel sicherstellen

Sicherstellung eines nutzerunabhängigen Mindestluftwechsels als funktionale Anforderung insbesondere in Neubauten und sanierten Bestandsgebäuden

In modernen, luftdichten Gebäuden ist die Sicherstellung eines ausreichenden Luftaustauschs über Fensterlüftung allein nicht zuverlässig gewährleistet. Gleichzeitig ist ein kontinuierlicher Luftwechsel für Gesundheit, Feuchteschutz, Hygiene und Schadstoffabfuhr zwingend erforderlich.

Es sollte daher sichergestellt werden, dass ein nutzerunabhängiger Mindestluftwechsel in Gebäuden funktional gewährleistet wird, insbesondere im Neubau sowie nach energetischen Sanierungen, bei denen sich bauphysikalische Rahmenbedingungen deutlich verändern. Unzureichende Lüftung ist eine Hauptursache für Feuchteschäden und daraus resultierende Schimmelbildung mit erheblichen gesundheitlichen und baulichen Folgekosten.

Die **dena**-Analyse zeigt, dass Lüftungssysteme das Feuchte- und Schimmelrisiko deutlich reduzieren können. Der nutzerunabhängige Mindestluftwechsel ist daher als präventive Maßnahme zum langfristigen Schutz der Gesundheit und Bausubstanz zu verstehen.

Wohnungslüftung als Teil der Energie- und Klimastrategie stärken

Systematische Berücksichtigung der Abwärmenutzung aus Wohnungslüftung beim Erreichen der Emissions- und Klimaziele, sowie Integration in Energie- und Klimabilanzen

Wohnungslüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung leisten einen direkten Beitrag zur Reduktion von Lüftungswärmeverlusten und zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden. Damit tragen sie zur Senkung von Treibhausgasemissionen und dem Erreichen der Klimaschutzziele bei. Die Nutzung der Abwärme durch Lüftungsanlagen sollte systematisch in der Bewertung von Energieeffizienz- und erneuerbaren Energiestrategien berücksichtigt und im Rahmen der Ökobilanzierung von Produkten (EPD) durch die Einrechnung der Betriebsphase abgebildet werden.

Eine Möglichkeit, die Potenziale der Wärmerückgewinnung ohne zusätzlichen bürokratischen Aufwand abzubilden, besteht in einer pauschalen Anrechenbarkeit der Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung im Rahmen bestehender Bilanzierungsansätze. Mit Hinblick auf die angedachte Biotreppe im Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) bieten sich so erhebliche Potenziale, um den erwartbaren Bedarf an Biomethan zu reduzieren.

Darüber hinaus ist das energiesystemstabilisierende Zusammenspiel von Wärmepumpen und Wohnungslüftung hervorzuheben: Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung reduzieren die Heizlast und dadurch den Wärmebedarf eines Gebäudes. Durch die Reduzierung der Heizlast sowie der Glättung von Lastspitzen können Lüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung zur Entlastung der Stromnetze beitragen und insbesondere in kritischen Lastsituationen systemisch wirken. Mit Hinblick auf die Netzausbaukosten bietet die Reduzierung der Heizlast und des Netzbezuges des elektrischen Wärmeerzeugers eine einfache Möglichkeit, die Ausbaukosten zu senken.

Förder- und Preissysteme konsistent ausrichten

Angemessene Berücksichtigung der mechanischen Wohnungslüftung in der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) sowie Verbesserung der Wirtschaftlichkeit durch geeignete Strompreisstrukturen

Um ihre Rolle als energieeffiziente Systemkomponente zu stärken, sollte die mechanische Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) angemessen berücksichtigt werden.

Gleichzeitig beeinflussen Energiepreise, insbesondere die Höhe der Strompreise die Wirtschaftlichkeit ventilatorgestützter Systeme. Eine strompreisseitige Entlastung bzw. Reduktion von Stromkostenbestandteilen (Stromsteuer, Netzentgelte etc.) kann die Wirtschaftlichkeit effizienter Lüftungssysteme weiter verbessern und deren Marktdurchdringung unterstützen.

Markthemmnisse adressieren und Rahmenbedingungen verbessern

Abbau struktureller Hemmnisse zur Beschleunigung des Markthochlaufs

Die Marktentwicklung der Wohnungslüftung wird wesentlich durch politische Rahmenbedingungen, Informationsdefizite und eine unterschiedliche Priorisierung gegenüber anderen gebäude-technischen Maßnahmen beeinflusst.

Zu den identifizierten Hemmnissen zählen insbesondere:

- fehlende oder uneinheitliche Anforderungen an Innenraumluftqualität und Lüftung
- geringere Förderattraktivität im Vergleich zu anderen energetischen Maßnahmen
- unzureichender Informationsstand bei zentralen Akteuren der Baubranche

Diese Hemmnisse sollten durch eine kohärente Kombination aus Ordnungsrecht, Förderung und Informationspolitik adressiert werden.

Europäische Best-Practices berücksichtigen

Orientierung an regulatorischen Ansätzen europäischer Nachbarländer

Bei der Weiterentwicklung nationaler Regelwerke sollten Best-Practice-Ansätze aus europäischen Nachbarländern berücksichtigt werden. Diese zeigen, dass funktionale Anforderungen an Lüftungssysteme und Innenraumluftqualität effizient in bestehende Bauordnungen integriert werden können, ohne zusätzliche bürokratische Komplexität zu erzeugen.

Ebenfalls sollte sich Deutschland verstärkt an der weltweiten Diskussion über die Notwendigkeit und Maßnahmen zur Verbesserung der Innenraumluft- und Raumklimaqualität beteiligen.

Ansprechpartner

BDH: paul.rosenkranz@bdh-industrie.de

FGK: thamm@fgk.de

VfW: ralf.lottes@wohnungslueftung-ev.de

HEA: schulte@hea.de